



Januar 2009



## Lesen Sie in dieser Ausgabe:

- ✓ **Cleverer Maßnahmen fürs Gassigehen, wenn's kalt ist**
- ✓ **Buchtipp:  
Terrarien gestalten**
- ✓ **Blick-Punkt:  
Abwechslung im Speiseplan**
- ✓ **Wellensittiche:  
Verhornung der Haut**

## Wintertipps für Heimtiere

Nur Kaninchen und Meerschweinchen, die spätestens in den vergangenen Sommermonaten an eine Außenhaltung gewöhnt wurden, können auch im Winter draußen bleiben. Bei der Außenhaltung im Winter gibt es dennoch einiges zu beachten. Hier einige Anregungen:

- ▶ Für die ganzjährige Freilandhaltung sind nur gesunde und kräftige Tiere geeignet.
- ▶ Windgeschützt und trocken sollte das Gehege sein.
- ▶ Die Tiere auf keinen Fall für kurze Zeit wieder in die warme Wohnung holen, da sie sich bei starken Temperaturschwankungen schwer erkälten können.
- ▶ Ein oder mehrere isolierte (z.B. mit Styropor) Hütten müssen vorhanden

sein, die gegen Bodenfrost geschützt sind. Generell sollte der Boden des Geheges isoliert sein (z.B. mit Rindermulch)

- ▶ Einzelhaltung ist generell nicht artgerecht, aber gerade bei der Außenhaltung ist es im Winter wichtig, dass sich mehrere Tiere eng aneinander kuscheln können.
- ▶ Achten Sie darauf, dass das Trinkwasser nicht einfriert.
- ▶ Hauptnahrung ist Heu. Obst, Gemüse und Kräuter sorgen für Vitamine und Mineralstoffe, frische Äste befriedigen den Nagetrieb. Eine Vitaminlösung im Trinkwasser ist ratsam. Lassen Sie sich in der Praxis beraten.

**Wintertipps für Hundehalter lesen Sie im Innenteil!**

# Cleverer Maßnahmen fürs Gassigehen, wenn`s kalt ist

Es ist kalt, windig und nass: Genau wie wir Menschen jetzt auf wasserdichtes, trockenes Schuhwerk achten sollten, gibt es auch für den Hund wichtige Tipps, um ihn vor Krank-



© Peter Keller/PIXELIO

heit zu schützen. Vor allem sollte Ihr Tier im Winter draußen in Bewegung bleiben und nicht lange auf kalten Böden sitzen oder im Platz liegen, schon gar nicht, wenn es nass ist. Wenn die Feuchtigkeit im Fell gefriert, kommt es zu rascher Auskühlung. Achten Sie deshalb darauf, dass das Fell nicht durchnässt.

Das Toben im Schnee macht besonders viel Spaß. Dabei sollten Sie aber als Tierhalter auf Folgendes achten: Da Eis, Salz und Splitt den Hundepfoten zusetzen, reiben Sie die Ballen mit Pfotenpflege ein, etwa mit Vaseline oder Melkfett. Für ganz empfindliche Tiere gibt es auch Hundeschuhe. Fragen Sie Ihren Tierarzt. Die regelmäßige Pflege der Pfoten ist besonders wichtig, damit Bello keine rauen Ballen bekommt, die anfällig für Entzündungen sind. Säubern

Sie nach dem Toben im Schnee die Pfoten mit lauwarmem Wasser: Eisklumpen zwischen den Zehen können ebenfalls Entzündungen hervorrufen, und dann wäre ein Tierarztbesuch nötig. Entfernen Sie während des Gassigehens gerade bei langhaarigen Hunden hin und wieder störende Schneeklumpen. Nach dem Spaziergang wird der tierische Gefährte dann sorgfältig abgetrocknet und vor Zugluft geschützt.

## Während des Spaziergangs . . .

**Beginnt Ihr Hund zu zittern?** Dann gilt es schleunigst, den Heimweg anzutreten. Wenn das Thermometer stark sinkt und es knackig kalt ist, sollten Tierbesitzer von dünnen oder kurzhaarigen Hunden lieber mehrere kurze Spaziergänge als eine ausgedehnte Tour vornehmen. Denn: Immer wieder kommt es zu Erfrierungen an Ohren und Pfoten.

**Hundemäntelchen?** Grundsätzlich sollte man hier nicht abwinken. Vor allem kranke und sehr alte Hunde, aber auch Tiere, die schnell auskühlen, da sie nicht abgehärtet sind, können einen Schutz aus Stoff vertragen. Aber: Das Textil sollte atmungsaktiv sein.

**Schnee fressen? . . .** ist tabu. Das kalte Weiß kann Magen- und Darmentzündungen hervorrufen.

# Buchtipp: Terrarien gestalten

Immer mehr Tierfreunde entdecken Ihr Interesse an Reptilien oder Amphibien und planen, einen Mini-Dschungel im Wohnzimmer einzurichten. Doch für die Gestaltung eines Terrariums benötigt man guten fachlichen Rat.

Die Autoren Friedrich Wilhelm Henkel und Wolfgang Schmidt erklären Schritt für Schritt, wie ein Terrarium Marke Eigenbau entsteht. Hierbei werden geeignete Materialien besprochen bis hin zu kompletten Bauanleitungen. Rund 40 Zeichnungen illustrieren die Erläuterungen.

Zudem erklären die Experten, welche technische Grundausrüstung nötig ist: beispielsweise Heizsysteme, Zeitschaltuhren, Leuchtstofflampen und andere Speziallampen. Informationsreich ist ebenfalls das Kapitel zur Einrichtung der Terrarien, um den Tieren ein möglichst artgerechtes Umfeld zu schaffen. Eine äußerst hilfreiche und pragmatisch orientierte Lektüre mit über 150 Fotos!

## Buchtipp

### des Monats:

„Terrarien“ von  
Friedrich Wilhelm  
Henkel und  
Wolfgang Schmidt  
Eugen Ulmer  
Verlag,  
24,90 Euro  
ISBN  
978-3800155507



# Blick-Punkt: Abwechslung im Speiseplan

Ein Blick in meinen Napf – und schon macht sich Enttäuschung breit und ich muss tief seufzen. So sehr ich die Hündin mag – jetzt geht es zu weit. Sie hat schon wieder meinen Napf leergeschlabbert. Unverschämt ist das!

Jedes Mal, wenn ich kurz draußen nach dem Rechten sehe, frisst sie mir weg, was ich mir fein aufgehoben habe. Frauchen hat mir wohl meine Enttäuschung angesehen und stellt neuerdings meine Schale auf die Fensterbank. Praktisch. Jetzt werde ich nicht mehr beklaut.

Mit meiner aktuellen Aktion habe ich aber – glaube ich – mein Frauchen schier zur restlosen Verzweiflung getrieben: Unbeobachtet schleiche ich mich an den Napf der Hündin und nehme einen morgendlichen Snack Hundefutter.

Als Frauchen sieht, wie mein Kopf im Hundenapf versinkt, findet sie keine Worte und kann es nicht fassen. Frauchen ist gar nicht begeistert. Naja, ich kann nur sagen, ein bisschen Abwechslung im Leben steigert das Wohlbefinden . . .



**Kater Elvis liebt morgendliche Snacks.**





# Wellensittiche: Verhornung der Haut

Hühneraugen bei Menschen sind bekannt. Doch dass solche Verhornungen der Haut (Hyperkeratose) auch Wellensittiche treffen können, weiß so mancher Vogelbesitzer nicht.

den, wenn sich daraus Sohlenballengeschwüre entwickeln. Deshalb: Wenn Sie bereits leichte Verhornungen bei Ihrem Vogel an Ständern oder Füßen entdecken, ist es an der Zeit zu handeln und mit Ihrem Tierarzt oder Ihrer Tierärztin zu besprechen, was zu tun ist. Je schneller Sie reagieren, desto einfacher ist die Behandlung.

Veränderungen an der Unterseite der kleinen Vogelfüße können mehrere Ursachen haben: Fehlbelastung z.B. nach einer Verletzung des Fußes, einseitige Belastung aufgrund zu dünner Plastikstangen, Übergewicht, zu wenig Bewegung und vor allem Mangel an Vitamin A – hervorgerufen durch zu wenig Grünfutter und Obst.

Das Schlimme ist: Die Verhornung kann nicht nur unangenehm sein, sondern zum ernstesten Problem wer-

Damit Ihre Wellensittiche nicht an Hyperkeratose erkranken, gehört vitaminreiches Frischfutter zum täglichen Bedarf. Wichtig ist die artgerechte Haltung: vor allem viel Bewegung (z.B. Fliegen mit Artgenossen) und breite Obstzweige als Sitzstangen.

Auch ein frei schwebender Ast mit nötiger Tragkraft wäre ideal, damit die Tiere ihr Gewicht austarieren müssen. Das trainiert und beugt zusätzlich einer Fußlähme vor.

## Zitat des Monats

**„Ein Hund, der bellt, ist mehr wert, als ein Mensch, der lügt.“**  
Henry de Montherlant (1896 - 1972), französischer Dramatiker

**Impressum:**  
Presse-Punkt  
Anke Blum  
Friedensstraße 21  
47929 Grefrath  
Tel. 02158/40 82 67

**E-Mail:**  
info@presse-  
punkt.de

**Internet:**  
www.presse-  
punkt.de

**Alle Rechte  
vorbehalten**

Der Tier-Punkt wird  
empfohlen vom:



**bpt** bundesverband praktizierender tierärzte e.v.